



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

- Landesgruppe Berlin -

Mitteilungsblatt

www.westpreussen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz, Ruf 030-215 5453, Fax: 2191 3077

Montags 10-12 Uhr (Voranmeldung)

Ruf: 030-257 97 533

westpreussenberlin@gmail.com

Herausgegeben für die
Landesgruppe Berlin der Landsmannschaft Westpreußen e.V.
von Reinhard M.W Hanke (Deutsch Krone / Wirsitz)
und Dieter Kosbab (Bütow / Rosenberg)

Nr. 97 (04)

Oktober - Dezember 2014

28. Jahr

Volkstrauertag 2014

„Verloren ist nur, was man aufgegeben hat!“

***Aber der Mensch, der an drei Stellen lebt, im
Vergangenen, im Gegenwärtigen und in der Zukunft
kann unglücklich sein, wenn eine von diesen dreien
nichts taugt.***

Georg-Christoph Lichtenberg (1742-1799)

Neuer Garnisonfriedhof am Columbiadamm,
Berlin-Neukölln, 16. November 2014, 10.30 Uhr



Wo die Ostseewellen trecken

Wo de Ostseewellen trecken an den Strand
wo de geele Ginster bleuht in ´n Dünensand
Wo de Möwen schriegen, grell in ´t Stormgebrus
da is mine Heimat, da bün ick tau Hus

Well- und Wogenrunchen, Wir min Weigenlied,
Un de hogen Dünen, Seg ´n min Kinnertied,
Seg ´n uch mine Sehnsucht, Un min heit Begehr,
In de Welt tau fleigen Öwer Land un Meer

Woll het mi dat Leben Dit Verlangen stillt,
Het mi allens geben, Wat min Herz erfüllt,
Allens is verschwunden, Wat mi quält un drew,
Hev nu Frieden funden, Doch de Sehnsucht blew

Sehnsucht na dat lütte, Stille Inselland,
Wo de Wellen trecken An den witten Strand,
Wo de Möwen schriegen Grell in ´t Stormgebrus,-
Denn da is min Heimat, Da bün ick tau Hus

*Text: Heimatdichterin Martha Mueller-Grählert,
Pommern, 1907 (*20.12.1876 Zingst - †18.11.1939
Franzburg bei Stralsund, Grab in Zingst),
Musik: Simon Krannig aus Zürich*

(s. auch weitere Hinweise hier auf Seite 6)

*Der Neue Garnisonsfriedhof hat u.a. für die
Westpreußen eine besondere Bedeutung, denn die
Landsmannschaften Westpreußen e.V. und
Ostpreußen e. V. gedenken hier in jedem Jahr am
Volkstrauertag, am Gedenkstein für das „1.
Westpreußische Fußartillerie-Regiment Nr.11“ der
Toten der Kriege*



Neuer Garnisonfriedhof am Volkstrauertag 2013:
Oberst Armin Brenker hält die Trauerrede:

Guten Tag , meine Damen und Herren! Ich begrüße Sie zur Veranstaltung des RDS Berlin anlässlich des Volkstrauertages 2013, also 95 Jahre nach Ende des „Großen Krieges“ wie die Briten zu sagen pflegen, 68 Jahre nach WK II und 13 Jahre nach unserem Sieg im Krieg gegen Serbien. Nun könnte man sagen, wir befinden uns ja immer noch im Krieg in Afghanistan, aber ich folge, soweit mir das möglich ist, der politisch korrekten Sprechweise unserer Regierung und in Afghanistan stabilisieren wir ja nur die dortige Regierung, haben aber nach dem Zweiten Weltkrieg die meisten toten Soldaten zu beklagen. Um die Opfer aller Kriege trauern wir. Wir nennen den heutigen Tag deshalb nicht Heldengedenktag, weil wir auch der Opfer an Männern, Frauen und Kindern durch gezielte Bombenangriffe, niedergewalzte Flüchtlingstrecks, Hungerblockade, Hunger, Erfrierung, Erschöpfung in Gefangenenlagern oder, aber nicht abschließend, durch Massenvergewaltigung gedenken. Am vorigen Sonntag war ich zum Remembrance-Sunday auf dem Commonwealth-Friedhof an der Heerstr. Dort liegen 3.594

Tote aus dem brit. Empire incl. 5 Polen, aus der Zeit des II. WK , die wie geschrieben stand, ihr Leben für die Freiheit gegeben haben. Ob die 51 Inder, 31 Südafrikaner das auch so gesehen haben, weiß man nicht. Die Kanadische Botschafterin erinnerte an einen Sieg der Kanadier im Großen d.h. I. Krieg und an die Niederlage beim Angriff auf die französische Küste 1942 bei Dieppe, wo Kanada 1000 Tote, 2000 Verwundete und 3000 Gefangene verlor. In der ganzen Zeremonie mit Kranzniederlegung durch deutsche Wach-Bataillon-Soldaten, Standortkommandeur, Bürgermeister und deutsche Dudelsackpfeifer nicht ein einziges Wort über die tapferen Gegner, z. B. die den Angriff auf Dieppe nicht ohne Opfer zurückschlügen, die die Inder in Nordafrika gefangen nahmen oder die 14 jährigen Flakhelfer, die die Bomber vom Himmel holten. Ich wunderte mich, weil auf diesem Friedhof jedes Mal der Gegner gedacht wird, die hier absolut gleichberechtigt mit unseren deutschen Toten beerdigt sind. Ja, sogar die Grabsteine sind gleich. Auf alliierten Friedhöfen liegen Alliierte unter weißen, die Deutschen unter schwarzen Kreuzen. Wo das nicht geht, wie z.B. auf Jamaika, werden die deutschen Steine eben hingelegt. Ich dachte, liegt diese andere Verhaltensweise dem toten Gegner gegenüber vielleicht daran, daß wir als Verlierer der beiden Weltkriege auf die Sieger schielen müssten? Nein, wir haben schon 1813 Deutsche und Franzosen gemeinsam beerdigt, wir haben 1870/71 den Franzosen ein Denkmal errichtet und auf Kritik aus Frankreich auch noch alle Namen eingraviert. Den Gegner schlecht zu machen ist auch unklug. Battle honours kann man nur gegen einen tapferen Gegner erwerben. Ein jeder trauert ja anders. In den ersten Jahren nach dem II.WK kamen viele alte Soldaten, die ihrer Kameraden gedachten, die überall in der Fremde ihr teilweise namenloses Grab gefunden hatten. Solange die Alliierten nicht abgezogen waren, kamen auch einige Menschen, um das pittoreske Bild zu bewundern. Die Kinder der Soldaten verdrängten vieles. Ich habe z.B. von meinem gefallenen Vater die Feldpostbriefe in einer Kasette aufgehoben, sie aber noch nie gelesen und kann es auch nicht. Gestern las ich in der Berliner Zeitung einen Artikel über die Wehrmachtsauskunftsstelle, daß die Enkelgeneration interessierter und offener mit der Geschichte ihrer Großväter umgingen. Gräber und Begräbnisse sind auch Kultur. Der Fußballverein Schalke 04 hat ihren in Russland gefallenen Spitzenspieler Adolf „Ala“ Urban aus Russland zurückgeholt und auf den extra als Fußballfeld angelegten Friedhof umgebettet. Zeit wird es, in der gleichen Zeitung habe ich gelesen, daß der bekannte Intendant Peymann gerne am Grab des verstorbenen Sohn des Generalfeldmarschalls Rommel, dem Oberbürgermeister von Stuttgart





Blumengebinde der Landsmannschaften Ost- und Westpreußen vor ihrem Gedenkstein 2013

Manfred Rommel gedankt hätte, daß er gegen erbitterten Widerstand den RAF-Angehörigen Baader, Ensslin und Raspe eine Grabstelle in Stuttgart einräumte. Wie niederträchtig ist dann Hennigsdorf, das dem hundertjährigen Priebke in diesem Jahr ein Grab verweigerte und ihn auf dem Gefängnishof in Italien verscharren ließ.

Wir ehren unsere Toten, weil sie zu uns gehören. Und wir ehren die Gegner, weil sie ihre Pflicht gegen ihr Land erfüllt haben. Niemand hat mehr Liebe, als wer sein Leben gibt für seine Freunde.

(im AGOMWBW-Rundbrief Nr. 638 vom 21.11.2013, Seiten 2-11, finden Sie den vollständigen Bericht der Gedenkfeier vom 2013 mit allen Reden und vielen Bildern)

Wer allen etwas vorgedacht,
wird jahrelang erst ausgelacht;
begreift man die Entdeckung endlich,
sagt jeder: Selbstverständlich!

Walter Jensen

Abschied einer "Führungsperson"

Mit Datum vom 24. Juli 2014 erhielten wir folgenden eingeschriebenen handschriftlichen Brief:

xxxxxx

Landsmannschaft Westpreußen / WBW-Berlin
Brandenburgische Str. 24
12167 Berlin

Kündigung der Mitgliedschaft in o.g. Org.

Sehr geehrte Damen + Herren,

hiermit kündige ich meine Mitgliedschaft zum 31.12.14 aus privaten + gesundheitlichen Gründen (wie es immer so schön heißt). Verabschiedet haben wir uns ja schon dazu im April 14 vor der Mitgliederversammlung (jeder nach seiner Art). Ich bitte darauf zu verzichten, jeglicher Kontaktaufnahme schriftl./telefon./mündlich diesbezüglich. Gutes weiteres Gelingen von LW/WBW wünscht
gez. xxxx

Vorsitzender und Schatzmeister der Berliner Landesgruppe antworteten daraufhin am 28. Juli 2014 dem bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppe in gleicher Weise in einem **EINSCHREIBEN MIT RÜCKSCHEIN:**

Herrn Prof. Dr. xxxxx xxxxxx

Ihre Kündigung der Mitgliedschaft

Sehr geehrter Herr Dr. xxxxx,
Ihre Kündigung haben wir mit Erstaunen zur Kenntnis genommen.

Wir weisen Sie jedoch darauf hin, dass – wenn auch die Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin ohne Ihre Mitwirkung gute Arbeit leistet – Sie natürlich bis zur Entlastung durch die Mitgliederversammlung für die Handlungen der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin voll einstehen müssen.

Ihre „guten Wünsche für das weitere Gelingen von LW / WBW“ nehmen wir dankbar an.

Ihrer Bitte, Ihre Kündigung kommentarlos zur Kenntnis zu nehmen, können wir mit unserer wertkonservativen Grundeinstellung allerdings nicht vereinbaren. Das widerspricht unserem Stil, Probleme offen – Auge in Auge – auszutragen.

Mit freundlichen landsmannschaftlichen Grüßen
Reinhard M.W. Hanke, Vorsitzender
Dieter Kosbab, Schatzmeister

Auf der Mitgliederversammlung der Copernicus-Vereinigung in Warendorf wurde der Kündiger gesehen.

AGOMWBW-Rundbrief Nr. 658

vom 02.10.2014

Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e.V. und Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin.

Mit dem "Rundbrief Nr. 606 vom 03.08.2012" auf zwei Seiten begann es, jetzt, Anfang Oktober 2014, erschien die Nummer 658 mit 43 Seiten Umfang.

Der Rundbrief erscheint fast seit Anbeginn 14-täglich und kam auch schon auf über 62 Seiten (Nr. 656). Mit einer Fülle von Beiträgen wie Mitteilungen, Nachrufe, Vortragsveranstaltungen in Berlin und Umgebung, übrige Veranstaltungen wie Ausstellungen und Seminare in Berlin und außerhalb, seit kurzem auch Hinweise auf Fernsehsendungen zu uns interessierenden Themen und letztendlich Literaturhinweise und -kritik u.a.m. Viele Bilder ergänzen die Darstellungen.

Der "Rundbrief" wird lediglich ins Internet gestellt. Zwei Ausdrücke sorgen für nicht vernetzte Nutzer, die den aktuellen "Rundbrief" auf unseren Veranstaltungen (Vorträgen, Tagesfahrten, Wanderungen) oder auch in der Geschäftsstelle in der Steglitzer Brandenburgischen Straße mit den älteren Ausgaben einsehen können. Natürlich kann der "Rundbrief" auch in jedem Internet-Café oder am heimischen PC aufgerufen werden.

Über einen elektronischen Verteiler werden rund 900 Konten im Netz erreicht, die jeweils bei Erscheinen des Rundbriefs auf diesen (und auch das "Mitteilungsblatt", das ebenfalls im Netz steht) hingewiesen.

Unsere Startseite im Netz ist bekannt:

www.westpreussen-berlin.de

26. - 28.09.2014 in Warendorf:

Bundesversammlung, Westpreußen-Kongress und Neuwahlen in der Copernicus-Vereinigung

Der Westpreußen-Kongress mit über 120 Teilnehmern - darunter etliche "Nicht-Mitglieder" aus Berlin - in der DEULA von Warendorf konnte erfolgreich durchgeführt werden. Ein ausführlicher Bericht wird in der November-Ausgabe unseres Bundesorgans "Der Westpreuße / Unser Danzig" folgen. Abonnement empfohlen (€ 18 Vj.).



Mitgliederversammlung der Copernicus-Vereinigung in Warendorf am 27.09.2014: Vorsitzender Dr. Sven Tode (stehend) und der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Ulrich Bonk

Die zugleich stattfindende Mitgliederversammlung der Copernicus-Vereinigung wählte u.a. den Berliner Landesvorsitzenden Reinhard M. W. Hanke für die nächsten vier Jahre einstimmig wieder in den Vorstand der Vereinigung. Die Copernicus-Vereinigung hat sich im Laufe ihrer Geschichte und als Nachfolger des Westpreußischen Geschichtsvereins große Verdienste um den Nachdruck vergriffener Publikationen und von neuen Publikationen zu Westpreußen erworben. In dem Jahresbeitrag von € 45 ist der Bezug zahlreicher Publikationen der Copernicus-Vereinigung eingeschlossen, auch das jährlich Westpreußen-Jahrbuch gehört zu den Werken, die die Mitglieder jährlich erhalten. Die Mitgliedschaft ist für jeden Einzelnen gewinnbringend und hilft andererseits, unsere Ziele für Westpreußen in der Öffentlichkeit deutlich zu machen. Vorsitzender der Copernicus-Vereinigung ist weiterhin der Hamburger Historiker Dr. Sven Tode.

Studienfahrt Ungarn

Etwa im Zeitraum zwischen dem 27.05. und dem 07.06.2015 planen wir eine Flug- / Bus-Studienfahrt durch Ungarn. Die Rundreise führt uns nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Budapest in folgende Stätten: Gödöllő/Getterle, Hollókő/Rabenstein, Eger/Erlau, Miskolc/Mischkolz mit Tapolca, Lilafüred und Aggtelek, Debrecen/Debrezin, Hrotobagy-Tscharda, Kecs-kemét/Ketschkemet, Kalocsa/Kollotschau,



Villány/Wieland, Pécs/Fünfkirchen, Plattensee mit Halbinsel Tihany und Balatonfüred/Bad Plattensee, Veszprém/Weissbrunn, Pannonhalma/Martinsberg, Győr/Raab, Esztergom/Gran, Szentendre/Sankt Andrä.

Das vollständige Programm wird voraussichtlich Mitte November vorliegen.

Am Donnerstag, dem 09.10.2014, 17.30 Uhr, findet in der Berliner URANIA in Zusammenarbeit mit dem Ch. Links Verlag ein Vortrag zu Ungarn statt:

"Ungarn – ein Länderporträt". Referent ist der Buchautor und langjährige Korrespondent in Budapest Reinhold Vetter.

Heimatkreistermine:

Wir bitten, die Termine und Örtlichkeiten bei den zuständigen Heimatkreisbetreuern oder in der Geschäftsstelle zu erfragen:

Bromberg & Schwetz, Wirsitz & Zempelburg, Flatow, Deutsch Krone, Schneidemühl:

Ruf 030-215 54 53 (Herr Hanke).

Elbing & Marienburg & Marienwerder:

Ruf 030-508 55 55 (Herr Schuricht).

Rosenberg, Stuhm, Danzig & Nördliche Kreise (Neustadt/Westpr., Karthaus,

Berent, Preußisch Stargard, Dirschau):

Ruf 030-654 36 28 (Herr Zieseler / Ruf 030-661 24 22 Herr Kosbab).

Schlochau, Konitz & Tuchel:

Ruf 030-413 19 92 (Frau Manchen).

Thorn & Kulm, Graudenz & Briesen & Neumark & Strasburg:

Ruf 030-771 77 87 (Frau Weigelt-Wiesner).

Die Heimatkreise werden gegenwärtig neu geordnet. Wir hoffen, dass diese Umstellungen bis zum Jahresende abgeschlossen sind und im nächsten "Mitteilungsblatt" darüber berichtet werden kann. Grundsätzlich ist die zeitweilige Teilnahme von Gästen gegen eine Spendenzahlung an die Gruppe möglich.

Folgenden Spendern der letzten drei Monate ist für die Unterstützung unserer Arbeit zu danken:

mit bis zu € 20: Frau Ingeborg Jahn (Bundesgruppe Tuchel), Dietmar Neumann (xxx), Frau Ingrid Suhomel (Gast); >20 bis < 50 €: Frau Brunhild Tepel (Gast).



Während der Bundesversammlung der Landsmannschaft Westpreußen e. V. in Warendorf am 26.09.2014: Bundesschatzmeister Armin Fenske, genannt "Der Fels", trägt den Rechenschaftsbericht für die Landsmannschaft Westpreußen e.V. vor

Wohlstand ist, wenn man mit Geld, das man nicht hat, Dinge kauft, die man nicht braucht, um damit Leute zu beeindrucken, die man nicht mag.

Alexander von Humboldt

Editorische Anmerkung zum Liedtext "Wo de Ostseewellen trecken an den Strand...", S. 1:

1908 - stand in den damals bedeutenden "Meggen-dorfer Blättern" ein plattdeutsches Gedicht. Autor M. Müller-Grählert. Unter der Überschrift "Meine Heimat" war zu lesen: "Wo de Ostseewellen trecken an den Strand ...". Die vorpommersche Schriftstellerin Martha [Müller-]Grählert schrieb dieses Gedicht an ihre geliebte Ostsee. An deren Küste, in Barth, war sie am 20. Dezember 1876 als Johanna Daatz geboren worden. Die Melodie entstand 1908 oder 1909 in Zürich: Da war ein Flensburger Glasergeselle auf seiner Wanderschaft nach Zürich gekommen und hatte sich dort niedergelassen. Er trat dem Züricher 'Arbeiter-Männergesangverein' bei, der zu jener Zeit von einem Thüringer Dirigenten mit Namen Simon Krannig geleitet wurde, der das Gedicht vertonte. Heute ist das Lied mit unterschiedlichen Texten weltweit verbreitet.- Im nächsten "AGOMWBW-Rundbrief Nr. 659" werden wir Mitte Oktober darauf eingehen.

Reinhard M. W. Hanke

<https://www.youtube.com/watch?v=OLZE8latIbA>

https://www.youtube.com/watch?v=gNmM_xEejEU

Tagesfahrten mit dem Westpreußischen Bildungswerk

(06) 18.10.14 **(DB)** Cottbus - Schloss Branitz
€ 10 (+ Fg. + Eintritte/Führung)

(07) 15.11.14 In die Altmark nach Salzwedel
€ 50

(08) 06.12.14 **(DB)** Görlitz (Schlesischer Weihnachtsmarkt, Schinesisches Museum)
€ 25

Anmeldungen bitte bis 21 Tage vor der Fahrt (Ruf: 030-215 54 53 Anrufernehmer, Hanke)

Für Nicht-Mitgliedern erhöht sich die TN-Gebühr um jeweils 5 €.

Vorträge im Westpreußisches Bildungswerk

Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theater-Coupé, Kleiner Saal, nahe U-Bahnhof Fehrbelliner Platz, jeweils **montags**, 18.30 Uhr:

Mo, 20.10.2014 (262): Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Berlin: Königsberg/Pr. - eine Stadtgeschichte von rund 760 Jahren. (Mit Medien).

Mo, 17.11.2014 (263): Dr. Berthold Forssman, Berlin: Germanische Sprachen. (Mit Medien).

Mo, 08.12.2014 (264): Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Berlin: Martin Opitz in Westpreußen. (Mit Medien).



Die Berliner Landesgruppe besuchte am 26.07.2014 während einer Tagesfahrt nach Stettin auch den Friedhof des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Neumark, am südlichen Rand des Buchwalds: die Vorstandsmitglieder Hanke, Kosbab, Frau Ute B. und das Mitglied der Berliner Kreisgruppe Marienburg & Marienwerder Schacht legten an der Gedenktafel für die über 2.000 zivilen Toten aus Marienburg ein Blumengebinde nieder

Schlesisches Erntedankfest am Sonnabend, dem 11. Oktober 2014 im Rathaus Charlottenburg, Gr. Festsaal. Beginn: 14.00 Uhr (Einlass: 13.00 Uhr)

Vorträge in der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (Vors. Reinhard M.W. Hanke),

Ort: Bürgertreff im Bahnhof Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, jeweils freitags, 19 Uhr:

Fr, 10.10.2014 (398): Dr. Ekkehard Pohlmann, Berlin: Das Wunder von Pskow. Von der kriegszerstörten zur sozialsten Stadt Russlands.

Fr, 14.11.2014 (399): Dr. Berthold Forssman, Berlin: Die Nibelungen - Mythos und Historie. (Mit Medien).

Fr, 19.12.2014 (400): Wolfgang Boguslawski, Teltow: Das überkonfessionelle christliche Hilfswerk "Open Door".

[Die Reihe wird im Jahr 2015 fortgesetzt].

Auflage: 600 Exemplare; alle Bilder: R. M.W. Hanke
Redaktionsschluss für Nr. 98: 22.12.2014